

# Halle'sches Tageblatt.

Beerdigungsjahrgang.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 234.

Dienstag, den 7. October

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

**Berlin, 4. October.** Das Preussische Volksblatt, das sich bekanntlich neuerdings eines hochgradigen Renommées erfreut und die Dummheit seiner Zeitartikel in der Regel mittels Telegraph der Welt mitgetheilt hat, bezieht die fortgesetzte Aufhebung des Erzbischofs von Posen gegen die Staatsgewalt und kommt dabei zu einer Consequenz, die in solcher Schärfe kaum je ausgesprochen ist. Nachdem constatirt worden, daß die geistliche Aufhebung ohne Wirkung auf das Volk geblieben ist, daß Unruhen nicht vorzukommen und somit Ausnahmestützregeln nicht nöthig geworden sind, wendet sich das Blatt gegen Herrn Ledogowski selbst und führt ihn zu Gemüth: Wenn Geldstrafen und Temporalienperre nicht andreichen, diese harte Consequenz zu ziehen, so wird der Erzbischof zweifelsohne über kurz oder lang das Loos seines Collegen Merimillo theilen. "Bleibst du hier Winter an dem Throne des Primas von Polen" verstanden werden. Wir hoffen, daß das Preussische Volksblatt die obigen Worte in der That nach höherer Inspiration gesprochen hat.

Eine Spaltung der Conservativen, wie sie schon vor einigen Monaten herorgetreten war, wird bei den Wahlen voranschreitend wohl noch weitere Kreise ziehen. Dies scheint in der gegenwärtigen Lage und Angesichts der von der Regierung eingenommenen Stellung unermesslich. Den Clericalen würde das selbstverständlich nicht förderlich sein. Die Alerandriener zur Rechten dürften in dem künftigen Hause in eine noch entscheidendere Minorität gedrängt werden. Auch erhalten sich die Ausfühler der national-liberalen Partei im Großen und Ganzen nicht ungenügend, so sehr auch aus den schon mehrfach angeführten Gründen. Die liberalen Wähler drängen wünschenswerth bleibt. Es behält sich abgesehen nach aus der Provinz von mehreren Seiten eingetragenen Nachrichten, daß in einer nicht geringen Zahl von Kreisen neue Candidaten zu erwarten sind, die allerdings zur liberalen Partei gezählt werden und von welchen wir zu hoffen nicht, daß sie auch mit der nöthigen politischen Geschäftsthaten ausgerüstet in das Haus treten werden.

Auch von den officösen Hebern wird jetzt geglaubt, daß der bevorstehende Landtag nicht auf die Feststellung des Budgets beschränkt bleiben, sondern noch viele andere Vorlagen zu beraten haben werde. Wichtig sei nur, daß der Reichstag bereits im Februar eintreffen werden solle, und daß man daher auf eine kurze Landtagssession nicht nur die dringlichsten Angelegenheiten vornehmen werde. Besonders ist besonders, daß zugegeben wird, die auf die Verwaltungsreform abzielenden weiteren Vorlagen könnten nicht zurückgeschoben werden. Wir dürfen daraus schließen, daß das Ministerium des Innern sein dem Landtage gegenwärtig vorzubereiten und die neue Provinzialverwaltung einzuführen wird. Ferner wird Dr. Achenbach nicht wollen, daß die mühseligen Arbeiten der Special-Commission

zur Untersuchung des Eisenbahnconcessionswesens ohne legislative Frucht bleibe. Endlich aber zwingt uns der Kampf mit der ultramontanen Kirche unbedingt zu ergänzenden Gesetzen. Der Staat kann es im Interesse seiner Bürger nicht veranlassen, mit der Kirche länger zu warten. Er darf nicht dulden, daß ganze Gemeinden in Verwirrung gerathen, weil für die einfachen und täglich wiederkehrenden Rechtsangelegenheiten die Organe fehlen. Daß die Bischöfe ihrerseits jener Verwirrung gütlich steuern würden, indem sie an Orten, wo die Pfarren vom Staat nicht anerkannt werden, die Pfarren der Nachbargemeinden trauen und die Kirchenbücher führen lassen, ist doch wahrlich nicht zu erwarten. Die Parole ist ja: die Verwirrung möglichst groß werden zu lassen. Dann aber darf auch der Staat nicht länger zögern. Ganz selbstverständlich ist, daß jeder Versuch, eine andere Form der Kirche, als die der oblatorischen einzuführen, an dem Widerstand der Landesvertretung scheitern würde. Es wäre daher im hohen Maße zu betlagen, wenn das Staatministerium auf den Gedanken käme, es noch einmal mit der laibnen Ausübler der facultation oder der Reichsliste zu versuchen.

Die offizielle Mittheilung, wonach die Abgeordnetenversammlung des Reichstages vom 1. October, 1873, in dem d. M. B. November ergänzt; der Termin für die Verhandlung werde in die Schlussperiode des laufenden Monats fallen, die Abgeordnetenmassen würden acht bis zehn Tage später erfolgen.

Die Akademie der Wissenschaften hat für den 13. d. M. eine Konferenz zur Beratung über die Fortführung der Monumenta Germaniae berufen, zu welcher dem D. Wogenfeld, zufolge — namentlich süddeutsche Gesellschaften eingeladen sind.

Nach einem Verzeichniß derjenigen Beamten und Unterbeamten der deutschen Reichspostverwaltung, welche während des Krieges gegen Frankreich 1870-71 gefallen oder in Folge von im Felddienste erlittenen Verwundungen bezw. Krankheiten gestorben sind, beträgt deren Zahl im Ganzen 145 Personen.

Am Hofe zu Großherzog beginnen sich die Abenteurer zu sammeln. Wo nur immer Dinge in die Erscheinung traten, welche für die Ruhe Europas bedenklich sind, da findet sich auch der Kolonialmann ein; der rothen wie der schwarzen Internationalen stellt er sein Kontingent, und die polnische Fahne, welche zu Paris le-Monial umflort wehte, soll auch im Noerzolge Heinrich V. nicht fehlen.

**Breslau, 4. October.** Nach übereinstimmenden Mittheilungen der hiesigen Mittheilungsblätter erfolgt die Vereiung des Bischofs Reinkens am 7. October in Berlin.

**Posen, 2. October.** Probst Arndt in Pilsch, dem, wie gemeldet, die Kirchenbücher durch den Bürgermeister weggenommen worden sind, beschließt die Regierung den Proceß zu machen und zwar wegen — Antastung fremden Eigenthums. Die Kirchenbücher werden nämlich aus der

Kirchenkasse beschafft und der Herr Probst meint, die Regierung habe deshalb kein Recht auf dieselben.

**Braunsberg, 4. October.** Dem hiesigen Priesterseminar ist der Staatszuschuß entzogen worden.

**Nassel, 4. October.** Die hiesigen Mütter werren, welche die in den letzten Septembertagen in Erwiderung auf den Erlaß des Kultusministers vom 13. August von 43 rentierten Geistlichen verfaßte Antwort, welche sich zu den schärfsten Ausdrücken verhielt und mit der Erklärung schloß, daß sie unter allen Umständen auf dem von ihnen eingenommenen Standpunkte unbeweglich verharren würden.

**München, 4. October.** Wie man erfährt, so ist die Einberufung des bayerischen Landtages jetzt bestimmt auf den 15. October festgesetzt, und beschließt der König, denselben in eigener Person zu eröffnen.

**Kaiserlautern, 1. October.** Wie der N. Frk. Fr. geschrieben wird, hat die Antrittsrede, welche der neuangestellte altkatholische Geistliche Duren, welcher 19 Jahre lang Mitglied des Jesuitenordens war, am Sonntag hier gehalten, nach Form wie nach Inhalt allgemein gefallen; sehr interessant waren die Ausführungen, die derselbe darin über die schädlichen und unannormalen Einrichtungen des Jesuitenordens gab. Daren wird darüber eine besondere Broschüre herausgegeben, auf die man gespannt sein kann.

**Saarburg in Lothringen, 3. October.** In sämtlichen Handwerks-Branchen fehlt es dem Reichslande und namentlich in Lothringen noch immer an tüchtigen Händen, um die Masse der vorhandenen Arbeit zu bewältigen. Es ist wirklich auffallend, daß junge Handwerker, denen das Reisen an und für sich nicht genug empfohlen werden kann, um sich hoch- und Menschenkenntnis zu erwerben, die Reichslande jährlich zu meiden scheinen. Und doch wartet ihrer hier neben den günstigsten Lohnverhältnissen eine Aufgabe, die so recht eigentlich einer Liebhaberei gleich das Zeugnis entspricht, der dafür geschaffen ist, als wärdere Provinz der Kultur und Civilisation den eigenen hässlichen Sinn in die Fremde zu verpflanzen. Es handelt sich hier darum, das lang entzweitete, jurisdirektete Land aus gemischten zu amalgamiren; durch nichts können wir diesen Zweck sicherer erreichen, als wenn wir den eigenen mühevollen Sinn für Mühseligkeit und angestrengte Arbeit, die Liebe für Anstand und gute Sitte in die Mitte dieser Bevölkerung tragen.

**Paris, 3. October.** Der Herzog von Chartres berichtet seiner Familie aus Großherzog, daß die Kaiserfrage einer günstigen Lösung nahe sei; der Graf Schomberg werde aber erst bindende Erklärungen abgeben, wenn die Majorität für die Restauration gesichert ist.

Die Gerüchte von einer vorzeitigen Einberufung der Nationalversammlung wollen noch immer nicht verstummen. Thiers reist nicht nach Biarritz, sondern bleibt in Paris.

**Paris, 4. Oct.** In einem Briefe an den Präsident von Nancy legt Thiers die Motive dar, weshalb er nicht nach Nancy gehen werde und erinnert an den Empfang in

## Die Blume von Sheldan.

Original-Novelle von S. Antkientz.

(Fortsetzung.)

Hatte der Fremde bei dem ersten Theile des Gesanges nur ein höfliches Nicken auf seinem Gesichte sehen lassen, so malte sich bei diesem zweiten drohenden Liebe darauf deutlicher Schrecken, der sich wahrlich nicht verminderte, als seine Augen auf Ronald fielen. Denn dieser, ergriffen und wild erregt von seines Vaters begeisterten Gesang, schwebte auf den Fremden hinaus, die ihn durchbohrend zu wollen schienen, während seine Rechte das gewaltige, breite Messer, das er in einer leeren Scheide im Gürtel trug, abwechselnd heraus zog und mit Festigkeit wieder hinein steckte. Diese Situation, die für den Fremden gefährlich werden zu können schien, wurde endlich durch den Eintritt Dicks unterbrochen. Dieser schritt gerades Weges auf den großen Sänger zu, der die Rechte im Arm wie trümmend im Sessel ruhte, und indem er die Hand sanft auf Jenes Schulter legte, begann er im sanftesten Tone: "Vater Erison, drängen steht ein Sohn der nordwiesigen Jarvis und bietet Euch die Hand zur Verzeihung, wenn ihr hinauskommen und nach der väterlichen Seite in der Trauer und der Nacht."

Der Kreis erhob sich und auf seinem Gesichte spiegelte sich eine tiefere Bewegung. "Sage Deinem Vater, Knabe," sagte er, indem eine innere Stimme ihm zu verzaubern schien, wer ihn erwartete, "der blinde Seher vom Waidloch-Stein kann ihn zu begreifen. Er sei vollkommen im Hause der Trauer und der Nacht."

Das erste sich und der Alte, auf Ronalds Schulter sich lehnen, folgte sogleich nach. Für Schritt ging er von der Thür seiner Behausung gerade vorwärts; dann ließ er stehen.

"Wo ist der Mann," begann er und seine blinden Augen öffneten sich so weit, als wolle er den Spieler

zerreißen, der sie verdunkelt, "der die Freundschaft des fremd- und freibleibenden Blinden sucht?"

Der Wabler hatte bisher fern gestanden; jetzt trat er nahe heran. Er griff die Hand seines einzigen Freundes, der er seit der unglücklichen Katastrophe nicht wieder gesehen hatte, und wollte sprechen; aber von seiner Bewegung bei diesem kläglichem Anblick übermannt, vermochte er kein Wort hervorzubringen und schüttelte stumm und eine Thräne im Auge dem Allen die Hand. Der aber hob sein Antlitz zum Himmel und mit einer Stimme, die nichts mit seinem sonstigen Seherion gemein hatte, sondern schmerzbehaftet klang und vor Nüchternheit bebte, sagte er leise: "Dies ist der erste lichte Augenblick in der tiefen, ewigen Nacht meines Daseins."

Da aber machte sich die Bewegung des Wablers, der nicht gewohnt war seine Gesühle irgend wie in die Zwangsjade moderner, läuzerlicher Eitelkeit zu pressen, in lauten Worten Luft: "Bei Sanct Magnus, dem Märtyrer," schrie er und brühte dabei den Fremden an seine breite Brust, "das soll anders werden, alter, biederer Erison. Was ich thun kann, soll geschehen, damit in Dein trübes Leben Licht und Freude kommt. Ich kann's nicht mit ansehen, wenn ein Menschenkind, das noch eine Kette zu einem lustigen Vieh und einem Wagen für ein Paar Schluß kräftigen Brandwein hat, so trübsinnig und Ichn herum schleicht."

Doch der alte Erison schüttelte den Kopf: "Die Zeiten des Sängens und Trinkens sind vorbei."

Aber sie müssen wiederkommen, Alter!" schrie der Wabler dazwischen.

Der da wandelt in Nacht und die Stimmen der Geister vernimmt, die in Luft, Erde und Meer ein seltsames Leben führen," murmelte trübe der Seher, "der hört nie mehr die Klänge der Freude; der flücht die Sätten der Luft und sehnt sich nach dem Grabe. Doch genug davon. Stehen Paterjon, ich heiße Dich willkommen in meiner Hütte; mögen gute Geister Deinen Eintritt segnen."

Indem hörte man aus dem Hause einen Schrei, in welchem die Männer offenbar Marys Stimme erkannten: Sogleich stürzte Dick, unmittelbar gefolgt von Ronald hinein, die Ursache dieses Schreies zu erfahren. So wie sie das Zimmer betraten, warf sich Mary an ihres Bruders Brust; Dick aber sprang auf den Fremden zu, der mit einigen Schreien dem jungen Manne auszuweichen suchte, dessen Heftigkeit er kannte. Doch schon hatte ihn der starke und gewandte Sheldan an beiden Schultern ergriffen und ihn schütteln, wie der Sturm ein schwaches Rohr, schrie er ihm zu: "Schurke, was unterstehst Du Dich gegen das Mädchen? Geseh, Du elender Schotte, wenn Du nicht willst, daß ich Dir wie einem Seefah das Messer in den Leib stoße!"

Doch der schottische Edelmann war nicht so schwach, als man es seiner schlaffen Haltung nach hätte glauben sollen. Mit einem plötzlichen Ruck entwand er sich den Händen Dicks und rief, sich mit dem Rücken gegen die Wand lehnen, seinen Dolch aus der Scheide. "Dalt ein, frecher Dube," rief er mit jormfunkelnden Augen seinem Gegner zu, "halt ein, ich bin —"

Doch der ließ ihn nicht weiter reden: "Und wenn ihr der König von Schottland selber wäret, so sollt ihr mir für eure Freiheit büßen!" Mit diesen Worten schwang er sein breites Jagdmesser und war im Begriff auf den Fremden loszuwürgen. Ein Kampf, der nur blutig oder blutloslich tödlich für einen von beiden enden konnte, schien unvermeidlich, als sich Mary plötzlich zwischen beide warf und Dicks hochgehobenen Arm umfassen anstieß: "Bei Deiner Liebe, Dick, beschwör ich Dich, halt ein!" Sie entwand ihm das Messer, während der Fremde mit misstrauischem Blick dieser Scene folgte. Alles dies war in viel kürzerer Zeit geschehen, als wir zu besser Erzählung bedürftig. Jetzt betraten auch die beiden Alten das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)



Besfort, für den er als Agitator beschuldigt worden sei. Er sagt, man müsse nicht freiwillig einen neuen Vorwand zu Verleumdungen liefern. Ohne Zweifel seien gewisse Verleumdungen zu verachten, ohne Zweifel sei in einem an die Sitten der Freiheit gewohnten Lande eine Agitation erlaubt, in dem Momente, wo man, ohne Frankreich um Rath zu fragen, sich herausnehme, über dessen Schicksal zu entscheiden. Thiers erinnert dann daran, daß er angeklagt worden sei, den Vertrag von Bordeaux gebrochen zu haben, weil er unerlässliche Schritte vorgezogen habe, und sagt, daß heute ohne Mandat, ohne Vollmachten, ohne Gegenwart der National-Verammlung im Einzelnen über die ganze Zukunft von Frankreich verhandelt werde, eine Zukunft, welche man uns nachher beinahe ohne Beratung und ohne Berufung an das Land, welches doch am meisten dabei interessiert und der einzige Souverain ist, beistimmen lassen will. Was man hier eine Agitation nennt, würde in England und America unter gegenwärtigen Umständen erlaubt sein, aber im Interesse der Republik darf keine Agitation Statt finden. Die Republik ist die einzige Regierung, welche im Stande ist, die gründlich getrennten Parteien zu verbinden, welche allein mit Autorität zu der Demokratie reden kann und welche in Frankreich Alles durch die bewaffnete Ordnung herstellte, das Gebiet loskaufte und alle Wunden selbst bis auf die des Krieges. Wir werden nicht nur die Republik zu verteidigen haben, sondern alle Rechte Frankreichs und die Prinzipien von 1789. Die dreifarbige Fahne ist nicht eine bloße Fahne, sondern sie bedeutet die Wirklichkeit der Dinge, welche sie bedekt, und ohne welche die Contre-Revolution die schlimmste und empörendste Lage sein würde. Wir müssen alles das nicht mit Mitteln verteidigen, welche zu leicht gefährt werden können, sondern mit Tact und gründlicher Vernunft. Man muß Schonung haben für die so bedenkliche Lage des Landes. Thiers schließt, indem er sagt, er werde nach Nancy kommen, wenn die Krisis überstanden sei und man sich in Sicherheit und Ruhe der Besorgung des Landes erweihen könne.

Die National-Verammlung nach Paris scheint für den Rest der republikanischen Elemente in der französischen National-Verammlung das Signal zu einer lebhafteren Gegenbewegung gegeben zu haben, als dies bisher monarchische Stimmung gegeben zu haben, als dies bisher der Fall war. Viele Deputirte der Linken haben dem ehemaligen Präsidenten der Republik bald nach seinem Eintreffen ihren Besuch abgestattet und Leon Sah, unter Thiers Regierung erst Seine Präfect und dann Minister, hat in seiner jetzigen Eigenschaft als Führer des linken Centrums seine Parteigenossen zu einer Verammlung auf den 23. Oct. zusammenberufen, um über die unter d. n. gegenwärtigen Verhältnissen zu beobachtende Haltung einen Beschluß zu fassen. Das Circular betont, die Partei werde sowohl jetzt, wie auch in dem Falle, daß die Fusion zu Stande käme, von der Nothwendigkeit der konservativen Republik überzeugt bleiben. Das linke Centrum erhebt keinen prinzipiellen Widerspruch gegen die Wiederherstellung der konstitutionellen Monarchie, falls diese auf den Prinzipien von 1789 basire, aber es erachtet als die einzige für Frankreich taugliche Regierung diejenige, welche die Grundlagen einer konservativen Staatsordnung sichere und am meisten von einer Parteiregierung entfernt sei.

Daß die Linke somit thatsächlich jetzt erst mit der Mobilisierung ihrer Streitkräfte beginnt, nachdem der Gegner die seine nicht allein beendet, sondern auch fast unbeschränkt eine dominierende Stellung eingenommen hat, ist ein für den Erfolg der ersten gerade nicht sehr verheißungsvolles Vorzeichen. Die Rechte ist vollständig gefechtsbereit und hat in einer gleichfalls am Donnerstag stattgehabten Konferenz bereits den Dispositionsplan für die Schlacht entworfen, welche unmittelbar nach dem Zusammentritt der National-Verammlung eröffnet werden soll. Das von der Rechten und dem rechten Centrum gemeinschaftlich acceptirte Programm enthält folgende Punkte: Die Wiederherstellung des Königthums, die Einsetzung einer konstitutionellen parlamentarischen Regierung, die Revision des Wahlgesetzes, die Annahme der Artikel unter Hinzufügung eines an das frühere Vitenbanner der Könige erinnernden Emblems, die sofortige Ernennung eines Generalstatthalters des Königreichs.

**Rom, 3. October.** Der gestrige Jahrestag des Plebiszits ist überaus glänzend begangen worden. Die Feier gab mehrfach Veranlassung zu impatrischen Kundgebungen für Deutschland und Oesterreich. Der Papst empfing gestern 300 Mitglieder der katholischen Gesellschaften, welche er in seiner Antwortrede ermunterte, auf bessere Zeiten zu hoffen. Es war bei dieser Gelegenheit, daß der Papst gesprochen die Äußerung sollen ließ, man wolle ihn verlassen, Rom zu verlassen, er aber werde sich niemals hierzu entschließen.

**Aus Halle und Umgegend.**

6. October.  
Vor der am 20. und 21. d. Mts. hier stattfindenden freien kirchlichen Verammlung steht uns eine seltene kirchliche Feier bevor, indem der Oberpfarrer zu U. E. Fr. Superintendent und Professor Dr. Franke am 19. October den Tag begehrt, an welchem er vor 50 Jahren sein geistliches Amt antrat, welches er in einer und derselben Gemeinde während eines so langen Zeitraums treu verwaltet hat.

Unter Redaction unseres geschätzten Mitbürgers, des Herrn Dr. C. F. Kunze, wird im Verlage von Zeit & Co. in Leipzig eine neue medicinische Wochenchrift unter dem Titel: Deutsche Zeitschrift für praktische Medicin, unter Theilnahme der bedeutendsten Fachgelehrten erscheinen. Die erste Nummer soll am 15. d. Mts. ausgegeben werden.

Am 19. d. M. fand die erste Sitzung der neu constituirten Handelskammer statt.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, dankte für das Vertrauen, welches man ihm, ungeachtet er der letzten Wahlversammlung nicht beigewohnt, durch seine einstimmig erfolgte Wiederwahl zum Vorsitzenden entgegengetragen habe und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Handelskammer in ihrer neuen Organisation auch einen neuen Aufschwung nehmen werde, ein Ziel, zu dessen Erreichung jedoch jedes einzelne Mitglied das Seine nach Kräften beitragen müsse.

Den ersten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete die Bestimmung eines vorgelagten Entwurfes der Geschäfts-Ordnung. Die Versammlung wählte hierzu eine Commission aus den Herren Vergrath Bischof, Direktor Bolte und Banquier Stedner bestehend.

Zum Secretair wurde einstimmig der bisherige Secretair Redacteur D. Puls wiedergewählt.

Demnach wurden neun Commissionen gewählt, deren jeder ein bestimmter Geschäftszweig zugewiesen werden soll. In diese Commissionen wurden gewählt:

- 1) Handels-Commission: die Herren Werther, Vorsitzender, Brandt, Klingenstein, Pfaffe.
- 2) Gewerbe-Commission: die Herren Krause, Vorsitzender, Wande, Hildebrandt, Pollo, Thilfater.
- 3) Finanz-Commission: die Herren Stedner, Vorsitzender, Pfaffe, Kramer.
- 4) Transport-Commission: die Herren Pollo, Vorsitzender, Volte, Henschmann, Wagner, Ernst.
- 5) Commission für Zuckereinfuhr: die Herren Volte, Vorsitzender, Spielberg, Werther.
- 6) Commission für die Montan-Industrie: die Herren Reuschner, Vorsitzender, Bischof, Niehoff, Schmidt.
- 7) Commission für die Mineral- und Porzellanfabrikation: die Herren Bischof, Vorsitzender, Bartenstein, Niehoff, Köpfer.
- 8) Commission zur Erleichterung eiliger, nicht bis zur nächsten Sitzung aufschiebbarer Angelegenheiten: die Herren Werther, Vorsitzender, Bolte, Stedner.
- 9) Commission für Statistikk: die Herren Ernst, Vorsitzender, Bartenstein, Pollo, Spielberg, Henschmann, Thilfater, Klingenstein, Brandt.

Man schritt nunmehr zur Aufstellung des Etats pro 1873 und 1874. Der Vorsitzende legt den Entwurf zu einem solchen vor, bemerkt jedoch dazu, daß die Bedürfnisse der bisherigen Handelskammer wesentlich geringer gewesen und er daher die bisherigen Eate nicht für Basis haben nehmen können. Er hofft jedoch, daß mit den einzelnen Positionen annähernd auszukommen sein werde und empfiehlt den Etat bei der vorgerichteten Jahreszeit gleich pro 1873 bis 1874 zu genehmigen.

Der vorgelegte Etat wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt und beschloffen, ihn vor der Veröffentlichung der Kon. Regierung mitzutheilen (§ 22 des Gesetzes).

In Bezug auf die Einziehung der Kostenbeiträge beschloß die Versammlung den Mitgliedern der betreffenden Commissionen die Art der schleunigen Feststellung der Gebühre zu jagen zu lassen.

Der Vorsitzende gab alsdann eine Uebersicht der in den letzten Wochen erledigten Geschäftssachen, eingegangenen Schriftstücke und Tagesberichte und bringt die noch zu erledigenden Angelegenheiten durch Verweisung an die Commissionen zur Erledigung.

Auf Antrag des Vergraths Bischof wird die Beschlußfassung über die Alterederorgansache von der Tagesordnung abgehakt.

Am Sonntage hat unser Stadttheater zum ersten Male den Antritt eines vollständig ausverkauften Hauses. Wir hören allseitig vollständige Befriedigung über die Leistungen der Mitglieder unserer Bühne ausprechen. — Am Dienstag wird wiederum unsere Bühne ausprechen. — Am Dienstag wird wiederum eine Novität von Bedeutung, Wager's Freilichtspiel: „Ein Schritt vom Wege“ zur ersten Aufführung kommen.

Gestern ereignete sich auf der Halle-Kasseler Bahn bei dem Zug, der 7 1/2 Uhr früh hier eintreffen soll, ein Unfall, der zu den bedeutendsten Folgen hätte führen können, wenn er nicht kurz vor Bahnhof Oberöblingen bei vermindelter Fahrgeschwindigkeit stattgefunden hätte. In Folge eines Radbruches entgleisten nämlich der Postwagen und ein Packwagen. Die Passagiere kamen mit dem Schreck davon, zwei von dem Fahrpersonal sollen dagegen erhebliche Contusionen davon getragen haben. Der Zug verspätete sich in Folge des Unfalls um ein paar Stunden.

Die Briefe nach der Insel Java können bei der Beförderung über England von jetzt ab auch unfrankirt angenommen werden.

Am gestrigen Tage wurde am Neumarkt Kirchhofe und an der Weintraube wiederum ein Baumfrevler verurtheilt, indem mehrere junge Bäume mit einem scharfen Instrumente vollständig durchgeschnitten wurden.

In einer hiesigen Restauration wurden am Sonnabend zwei Bauernfänger von der Polizei abgeholt und in Sicherheit gebracht. Dieselben äußerten vor ihrer Abführung noch den Wunsch, ein Glas Bier zu trinken und in ihr künftiges Wohl per Droschke befördert zu werden. Letzteres wurde ihnen natürlich abgelehnt.

Repertoir des Leipziger Stadttheaters, 7. October: (Neues) „Don Juan.“ — (Altes) „Papa hat's erlaubt.“ „Humoristische Studien.“

**Probing.**

Merseburg, 5. October. Heute, am Erntedankfeste fand hier die Eröffnung des Provinziallandtages statt. Die Mitglieder verammelten sich um 10 Uhr in der Schloß- und Domkirche und wollten dem öffentlichen Gottesdienste bei. Die Festpredigt hielt der Constitorialrath Leuschner über Jeremias 22, 29: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ und wußte in geistvoller Weise sinnreiche Vergleichenungen zwischen der irdischen und geistigen Ausfaat und Ernte anzustellen.

Ueber die Leistungen des demnächst hier zu erwartenden Circus Herzog Schumann gegenwärtig in Berlin liegt uns eine lange Reihe der anerkanntesten Beurtheilungen vor. Wir entnehmen derselben aus der „Berliner Montags-Zeitung vom 18. August:

Der Circus der Herren Herzog und Schumann hat seine Vorstellungen begonnen, und wir müssen — obwohl equitrischen und akrobatischen Leistungen gegenüber von der janzelten Unbefangenheit — bemerken, daß wir einen bemerkenswerten Unterschied zwischen des hochberühmten Ring-Schaustellungen, und derjenigen, welcher wir in dem oben genannten Reichtum-Institut beobachteten, nicht haben entdecken können. Eine reiche Zahl prächtiger Hufe, unter denen namentlich die von den beiden Direktoren geschulten hervorzuhellen sind; schöne und gewandte Reiterinnen, kraftvolle, nicht minder geübte Reiter und eine ganze Generation Clowns, etwa vom Säuglingsalter beginnend; das sind die Hülfstruppen, mit denen sich Herzog (ein Schweizersehn des großen G. H.) und sein Compagnon umgeben haben, und mit denen sie, wie wir hoffen, siegreich gegen jede Conarvenz — freilich auch gegen die Geldbeutel unserer theuren Vaterstadt zu Felde ziehen werden.“ „Der Berliner Tagelohr vom 5. September schreibt: „Der kleine Tom-Tom wird am kommenden Montag hier eintreffen, um in dem Circus Herzog Schumann seine Leistungen aus dem Publikum unserer Residenz vorzuführen. Dem esstährigen Wunderraketen geht ein bedeutender Ruf voraus, und werden seine gymnastischen Productionen von allen Seiten als einzig dastehend in ihrer Art gepriesen. Englische und deutsche Fachjournale behaupten, daß keiner ihrer Vorgänger in so glänzender Weise das Feld der höheren Gymnastik kultivirt habe, und stellen dem jungen Künstler seine solche Zukunft in Aussicht.“

In der Berliner Bürger-Zeitung vom 14. August lesen wir: „Besonders gefährt dem Arrangement der Vorstellungen volle Anerkennung, denn es werden in reicher Aufeinanderfolge die verschiedenen Leistungen der hervorragenden Mitglieder geboten, ohne daß durch Einseitigkeit von den Einzelheiten die übrigen durchaus nicht hinter berechtigte Anforderungen zurückbleiben, bietet eine solche Vorstellung im Ganzen eine Reihe von equitrischen, equilibristischen und komischen Nummern, die sich wohl abheben und jedem Zuschauer einen unterhaltenden Abend bieten. Das Personal ist zahlreich, die Clowns sehr gewandt und drollig, und die Pferde größtentheils ausgezeichnete schöne Tiere. Sowohl Hr. Herzog wie Hr. Schumann zeigen sich als vorzügliche Schutzeiter und excelliren in der Vorführung wunderbar dressirter Pferde. Auch Hr. Schumann, eine zarte jugendliche Erscheinung, ist besonders als Schutzeiter zu loben. Herr Max Schumann, eine athletische Gestalt, Hr. Ehrhart und der Engländer Hr. Ben-Born gehören gleichfalls zu den hervorragenden Mitgliedern. Großen Beifall finden auch die kleinen Knaben des Hrn. Price, die ihre gymnastischen Productionen unter Aufsicht des Vaters ausführen. Die Damen der Gesellschaft sind sämtlich hübsche Erscheinungen und bewegen sich grazios zu Pferde. Kein Besucher wird den Circus verlassen, ohne sich einige Stunden amüset und erheitert zu haben.“

**Bemerktes.**

Der Korrespondent der Frankf. Ztg. schreibt aus Zürich: An der kantonalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Witten (Zürich) war kürzlich folgende Aufschrift angebracht: „Was Euch in unser Politik“

Mit Fehlern mag verziehen, Ist, daß wir in der Republik Nicht jedes Windloch krönen.“

(Bebeimischen.) Für die praktische Auffassung der Chinesen spricht eine in der chinesischen Galerie der Wiener Weltausstellung aufgestellte Vorrichtung, welche den buddhistischen Priestern die Erfüllung ihrer Berufspflichten wesentlich erleichtert. Während bei uns noch die Verlegung der Altären und das Beten des Rosenkranzes einen großen Aufwand an Entschlossenheit erfordert, hat der praktische Sinn eines Meisters in Kassa eine Erfindung gemacht, durch welche er sich den Dank der Diener Buddha's für ewige Zeiten sichert. Von dem Grundsatze ausgehend, daß das Auge des Herrn überall hinsieht, zog er es vor, bei Einrichtung seiner Chinesenmaschine den Gesichtskreis seines Gottes in Anspruch zu nehmen, anstatt dessen Gehör in vielerlei unangenehmer Weise zu afficiren. Und so finden wir in der chinesischen Abtheilung der Weltausstellung eine leicht handzubehaltende Vorrichtung, bestehend in einem um eine fixe Aze drehbaren Cylinder, auf dessen Mantelfläche eine der vielen Benennungen Buddha's D-mi-to-fo, in großen, leicht leslichen chinesischen Lettern geschrieben steht. Die Aze des Cylinders wird in horizontaler Richtung gehalten und durch Drehung mit einem Finger der rechten Hand ein Charakter nach dem andern auf die obere Seite gebracht. Jede volle Umdrehung entspricht demnach dem früher üblichen Hergehen des D-mi-to-fo. Würde hierbei anstatt des Handbetriebes Dampf- oder Wasserkraft als Motor in Anwendung gebracht, so ließe sich mit der benannten Maschine eine bedeutende Leistungsfähigkeit erzielen, und wäre deren Einführung bei den Uebungen der Bruderschaft des Erzengels Michael lebhaft zu befürworten.

**Bürger-Nettungs-Institut.**

Die diesjährige Generalversammlung unseres Vereins soll **Mittwoch den 8. October Nachmittags 5 Uhr** im Locale des Neumarkt-Schießgrabens stattfinden, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Instituts hierdurch ergebenst einladen.

Halle, den 30. September 1873.  
Der Vorstand des Bürger-Nettungs-Instituts:  
O b e r d e. W o l f f.



**Bekanntmachung.**

Der Polizei-Commissarius **Warold** wohnt von jetzt ab **alte Promenade 10.**  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Die Halle'sche Sparcassen-Gesellschaft hat der allgemeinen Landesversammlung des Nationalbank in Kapital von 500 Tlhr. zu dem Zwecke überwiesen, um durch die davon ankommenden Zinsen wüthig, besagte und besonders diejenigen Veteranen der Preussischen Armee, welche der Stadt Halle angehören und in derselben wohnhaft sind, zu unterstützen.  
Unter Veteranen in diesem Sinne sind diejenigen alten Krieger vom Unterobersten abwärts zu verstehen, welche den Nachweis darüber führen können, daß sie als Soldaten ihre Schuldscheine gethan, sonst untadelig gelebt haben, auch nicht im Stande sind ihren Unterhalt zu erwerben und das 60. Lebensjahr erreicht haben. Im Kriege oder im Dienst erhaltene Wunden und unerschütterte Krankheit, welche die Arbeitsfähigkeit lähmen, heben die Altersbeschränkung auf, und bei gleicher Berechtigung gehen Verwundete den Lebenden vor.  
Wir sind veranlaßt Vorschläge zur Vertheilung der diesjährigen Zinsen zu machen, wir fordern deshalb diejenigen Veteranen, welche berechtigt zu werden wünschen auf, sich bis zum **11. October** cr. auf der Armentafel bei dem Herrn Rentant **Pallas** persönlich zu melden und die erforderlichen Nachweise zu führen.  
Halle, den 27. September 1873.

**Bekanntmachung.**

Die Hüftkrankenwärterschaft im Stadtkrankenhaus, welche bei freier Station 9 Tlhr. Monatslohn erhält, ist sofort zu besetzen.  
Qualifizierte Persönlichkeiten haben sich baldigst bei Unterzeichnetem auf dem Rathsaule (Bormittags 10—12 Uhr) oder direct beim Anstaltsarzt, Herrn Dr. **Herzberg**, zu melden und ihre Zeugnisse vorzulegen.  
Halle, den 4. October 1873.

**Die Armendirection.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniss der Wertheilten gebracht, daß die Schiffschleusen bei der Herrenmühle in **Weissenfels**, in **Tröbsdorf**, in **Zeddendach** und bei der **Deblitz** Mühle wegen Reparaturen auf längere Zeit für die Schiffahrt gesperrt sein werden, und zwar die Herrenmühlenschleuse vom 20. October bis 8. November, die bei Tröbsdorf vom 1. bis 17. November, die bei Zeddendach und die Deblitzschleuse vom 10. bis 25. October.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
3. A.  
Der Kreis-Secretair **J. Barth.**

**Bekanntmachung.**

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa  
**150,000 Kilo Kartoffeln**

**Mittwoch, den 8. October** cr.  
Bormittags 10 Uhr

in der Ankauf zur Lieferung ausgeschrieben werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termin erfolgt, liegen im Anstalts Bureau zur Einsicht aus.  
**Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle, den 23. September 1873.

Die Direction

**der königlichen Strafanstalt.**

**Zum sofortigen Antritt**

suchen ich einen zuverlässigen

**cautionsfähigen Kassirer.**

**H. Haberstroh,**  
Director des Stadt-Theaters.

Gesucht wird ein auch in der Baumkultur erfahrener, untergeordneter Gärtner für eine ländliche Besorgung. Schriftliche Mittheilungen abzugeben  
Hagerstraße 2 (Eingang kl. Ulrichsstraße).

**W. Mehrere Buchhalter und**  
**Rechnende.** — Gehalt bis 800 Tlhr. fernere Lager-Commiss und Verkäufer aller Branchen sucht das Bureau Germania zu Dresden.

**Malergeschülten** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.  
**F. Seiliger, kl. Ulrichsstraße 34.**

Einen **Schlossergehilfen** für dauernde Arbeit sucht **C. Schwarz, Glauch, Kröbe 10.**

Ein tüchtiger **Hollwächter** wird angenommen gr. Märtterstraße 10.  
Ein ordentlicher **Knecht** wird sofort gesucht Strohhof, Kellnerstraße 1.

Einen tüchtigen **Arbeiter** sucht  
**F. W. Pressler,**  
Brauerrei.

**Bergarbeiter**

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung auf  
**Grube von der Heydt**  
bei **Ammendorf.**

Einen **Lehrling** sucht zu baldigem Antritt die Schriftgeßerei von  
**C. G. Schwetschke.**

Vierbediente u. Dreher, welche Düngräben mit ausg. w., sucht kl. Ulrichsstr. 27.  
Der Mädchen sucht fogl. u. 15. October Stelle d. Frau **May, Brunnenplatz 11.**

Ein verheiratheter Mann, welcher Caution stellen kann, sucht sofort oder später Stelle als Aufseher, Kassenbote u. dgl. unter N. 3. I in der Exped. d. Bl.

**Ein junger Mann,**

18 Jahr alt, der das Zeugniß der Reife auf der hiesigen Realschule erhalten und 1 Jahr in einem ein gros Geschäft die Führung der Bücher erlernt hat, eine schöne Handschrift besitzt, wünscht in einem hiesigen Möbel- od. ähnlichem Holzwaaren-Geschäft, um in dieser Branche seine Kenntnisse zu erweitern, möglichst sofort als **Volontair** einzutreten. Offerten unter **J. L. 58**, bezügend die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Halle, Bräuerstr. 14, I.

**Königsstraße 35** ist die bisher von **Hrn. Justizrath Herzfeld** benutzte große herrschaftliche Wohnung, bestehend in einem Saal, acht Zimmern, Mädchenstube, Küche und Nebenräumen, zu **Ostern 1874**, ev. auch früher, zu vermieten.

Geßthor 5 f. ist die erste Etage zu verm. und sofort zu beziehen, die untere Etage zu vermieten und 1. April 1874 zu beziehen. Auf Wunsch kann Pferde- und Burschenstube dazu gegeben werden.

In der Nähe des neuen Gymnasiums sind 3 herrschaftl. Wohnungen, jebe aus 4 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehö u. Gartenbenutzung zum 1. Januar 1874 zu beziehen. Näheres zu erfahren  
Ludwigstraße 11.

**Mühlweg 7**

ist eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten.  
In neuem neugebauten Hause, Grünstraße am grünen Hofe, sind 1. Januar 1874 oder auf Verlangen früher 3 Etagen zu vermieten.  
**Wilhelm Horn.**

Eine freundlich hohe Parterre-Wohnung, 2 St., 4 R., Küche und Zubehö, an ruhige kinderlose Leute zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen  
Magdeburger Chaussee 6.

Stube, 1 oder 2 R., Küche u. Zub. wird 1. November von ruhigen Mietern gesucht. Adressen unter **L. G.** in der Exped. d. Bl.

Freundlich möblirte Stube u. K. an einen, auch zwei Herren alte Promenade 14 a. 2 St., 3 R. nebst Zubeh. fogl. oder später zu verm. Zu erf. gr. Märtterstraße 24.

Eine freundlich gelegene Wohnung in Giesichenstein von 3 St., 2 R., Küche u. Speisek., nebst allem Zubehö ist zu vermieten den 1. Januar 74 zu beziehen. Alles Nähere Giesichenstein, Adolfsstr. 4 a.

Die neu eingerichtete erste Etage, 3 St., 3 R. u. Zub., 1. April t. J. zu v. gr. Ulrichsstr. 7. Zu Neujahr ist eine Wohnung im P. von 85 Tlhr. zu verm. Rannischstraße 6.

Stube, Kammer, Küche fogleich zu beziehen  
Steinweg 10.

St. an 1 Person verm. Steinweg 47, I.  
Möbl. Stube mit Bett fogleich zu beziehen  
Küttelhofstr. 1, 1 Tr.

Zwei freundlich möbl. Garcon-Logis sind sofort zu beziehen  
Steinweg 47, 2 Tr., nahe am Waisenhaus.

Anständiger Herr findet Wohnung u. Kost Markt und Bürggasse 1—3, 3 Tr.

Möbl. Stube mit Bett (monat. 4 Tlhr.) fogleich zu beziehen  
Grafenweg 20.

Freundl. möbl. St. an 1 P. 1. Nov. zu verm. Frandensstraße 4, part.

Möbl. Zimmer an einen anst. Herrn zu vermieten  
Mittelstraße 4, 1 Tr.

Möbl. St. u. K. verm. Trödel 17.

Möbl. St. an 1 oder 2 P. zum 15. Oct. zu vermieten  
Steinweg 29.

Eine kl. St. abzulassen an eine Frau oder Mädchen fogl. zu beziehen  
Neustadt 4.

Möbl. St. verm. kl. Ulrichsstr. 6, 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer mit Cab. an 1 od. 2 P. fogl. zu verm. Leipzigerstr. 44, I. Daleshof Logis für anständ. Herrn.

Für einen anständ. Herrn Schlafstelle  
Geißstraße 27.

Anst. Schlafstellen kl. Schlamme 7.  
Schlafstelle mit Kost Zapfenstraße 7.  
Schlafst. mit Kost Webershof 7.  
Schlafstelle mit Kost Mühlberg 5.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine Wohnung nebst Tischlerwerkstatt oder eine dazu passende Räumlichkeit im Preise v. 100—150 Tlhr. sofort gesucht. Näheres bei **F. Rammann**, alter Markt 3.

**Wohnungsgesuch.**

Eine Wohnung zum Preise von 40—60 Tlhr. sofort gesucht. Näheres bei **A. B. Paale**, Leipzigerstraße 6.

Einzelne Leute suchen Wohnung im Preise von 70—100 Tlhr. in der Leipzigerstraße oder deren Nähe oder im Königsviertel, auch wird von eben denselben ein Haus dableibt zu kaufen gesucht. Gef. Abt. bitte unter **G. N. 4**, in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junge Leute, welche sich zu Neujahr verheirathen wollen, f. Logis von St. und K. im Preise von 28—30 Tlhr. Gef. Abt. abzugeben beim Schuhmachergemeister **Saalfeld**, Strohhofspitze 24.

Eine Wohnung von St., K., Küche u. Zub. in der Nähe des Waisenhauses gef. Abt. unter **B. G.** in der Exped. d. Bl.

Ein Herr sucht große möbl. Stube und Kammer. Offerten unter **H. N. 5**, an **Hagenstein & Vogler** in Halle.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Wohnung von großer Schlamme 8 nach **Kellnergasse 7b.**

**Th. Görnemann**, Buchbindermstr.  
Meine Wohnung ist jetzt **Spitze 24**, **F. Saalfeld**, Schuhmachergemeister.

Meine Werkstatt für Reparaturen an Pianoforte ist jetzt **V. Vereinsstraße Nr. 8**.

Aufträge zu Stimmungen werden dableibt und in der Musikalienhandlung des Herrn **Rarunndt**, gr. Steinstraße 67, entgegengenommen.

**Wohnungs-Veränderung.**

Von heute ab verlege ich meine Wohnung von Klauhofstraße 8a nach **Küttelhof 4, part.** **Franziska Reinitz.**

Dableibt finden noch einige Schreinerinnen im Unterricht der **Bunt-Schneiderei** Aufnahme. Zeit beliebig.

Ich wohne jetzt **Küttelhofstr. 5**.  
Frau **Köhler**, Gehilfenvermieterin.

Meine **Glaserwerkstatt** und Wohnung befindet sich von heute an **Landwehrstr. 11a**, beim Stellmachergemeister Herrn **Freier**.  
**Ferd. Zander**, Glasermstr.

Ich wohne nicht mehr **Landweggasse 3**, sondern **Weidenplan 8**.  
**W. Neumärker**, Dienstrau nach Leipzig.

Meine **Hauschuh-Waaren-Anstalt** befindet sich jetzt **Mittelstraße 4, I**.  
Frau **Ziegler**.

Verloren am Sonntag Abend vom **Wohnhof** bis **Scharrngasse 13** ein **Wegenschirm**. Gegen Belohnung abzugeben **Scharrngasse 13**.

Eine kleine weiß und schwarze **Kaue** entlaufen. Abzugeben **Gröbergasse 6**.  
Ein rothweißes gestricheltes **Luch** Sonntag verloren. Um Rückgabe wird gebeten  
Harg 43, 1 Tr.

Eine goldene **Broche** mit blauen Steinen ist verloren gegangen und gegen Belohnung in der Papierhandlung **Rannische Straße 14** abzugeben.

Verloren eine kleine **Büchsenadel**. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**F. A. Pegerling**, Leipzigerstr. 81.

Eine gr. flache **Kaue** vom Königsviertel über die Chaussee nach der **Steinstraße** verl. Wiederbr. eine gute Belohn. **Landwehrstr. 5**.

Erst heute in Erfahrung gebracht, wer meinen **Schirm** am Sonnabend beim **Gierlauf** an sich genommen, bitte ich ihn **Steg 12, part.** abzugeben, sonst —

In der Kaiser-Wilhelms-Halle gefundene **Alten** sind ein **Hut** vertauscht, dableibt baldigst auszuwecheln.

Der Herr, welcher am Sonntag Abend das **Badet** mit **Wäsche** in der **Reklaration** zum **Feldschloßchen** an sich genommen hat, wird höf. ersucht, dasselbe **Grafenweg 16, v. abg.**

Eine **Wachtaube** entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Domagasse 2**.  
**Portemonnaie** m. G. gef. **Steg 1**.

**Wasserstand der Saale bei Trotha.**  
am 5. Oct. Abds. am Unterp. 0 Mr. 92 C.  
am 6. Oct. Mrgs. am Unterp. 0 Mr. 94 C.





Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder  
hatte stets auf Lager  
**Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.**

Ein kleiner eiserner Ofen mit Ringel-  
platte und Rohr ist zu verkaufen.  
**Schmidt, Moritzgänger 7, part.**

**Drei Häuser mit Gärten in Siebichen-**  
stein verkauft bei 1-2000  $\%$  Anzahlung  
**Audenburg, H. Sandberg 16, 1 Tr.**

# Bernhard Sommer,

Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 17,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

**fl. Leinen- und Baumwollwaaren, Damast, Drell,  
Tisch- und Bettzeugen, Bettdecken, Steppdecken,  
fl. wollen. Hemden, Gesundheitsjacken und Bein-  
kleidern, fl. Flanellen, Barchente, Kleidermulls,  
Nansok, Battist, grosse Auswahl weisser Stickereien,  
Spitzen, Brautschleier etc.**

**Specialität:**

**Damen-, Herren- und Kinderwäsche**

in saubersrer Ausführung und zu möglichst billigen Preisen.

# Bernhard Sommer.

## Geschäfts-Grüßung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir  
mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage gr. Steinstraße 8 ein  
**Bonbon- und Confitüren-Geschäft**  
eröffnen und bitten, bei Zusicherung der reiflichen Bedienung, um gütigen Zuspruch.  
**Gebrüder Mtlacher.**

Eine Partie zurückgesetzter Stickereien als: **Teppiche, Stuhl-  
borden, Kissen, Lambrequins, Schuhe** stelle ich zum Aus-  
verkauf.  
Hochachtungsvoll

**C. Fuchs, gr. Ulrichsstr. 45.**

Durch Herrn **E. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft** hierselbst, Rathswerder 3 a  
sind mir zur Unternehmung respective zur gelegentlichen Anwendung  
**Zerbster Bitterbier** und  
**Deutsches Porter-Bier (Malztract)**

übergeben.  
Beide Biere sind rein und enthalten keine schädlichen Stoffe, es sind, wie man sagt,  
keine alkoholreichen Biere, deren Genuß immer mit bedenklischen Folgen verbunden ist; sie  
finden in den meisten Fällen, früher oder später, zu Schlafstörungen, namentlich aber im  
Sommer, wo atmosphärische Einflüsse auf den Körper einwirken und die Gelegenheiten zu  
häufigem Biergenuß sich mehren.  
Beide Biere werden sich im Gebrauche selbst empfehlen.  
Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß beide Biere einen verschwindend kleinen  
Bestandtheil Alkohol enthalten, weshalb sie auch in keiner Weise als erlösend bezeichnet  
werden können.  
Das erstere würde für stillende Frauen, die durch das Stillen angegriffen sind, mit  
gutem Erfolge angewendet werden können. — Mit einem Weinglas voll anfangend, und nach  
Ergebnis folgen.  
Ferner bei schwächlichen, kretinösen und verärrterten Kindern; bei jüngeren Knaben  
und Mädchen, die durch rasche Entwicklung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Ver-  
dauungsbeschwerden leiden.  
Das „**Deutsche Porter-Bier**“ auch unter dem Namen „**Malztract**“ be-  
kannt, eignet sich mehr für Erwachsene, da es etwas alkoholreicher ist, und möchte als be-  
sonderes Stärkungsmittel Beibehalten empfohlen werden können, der körperlich oder geistig starke  
Ansprüche an sich macht.  
Halle a. S., den 3. October 1873. **Dr. med. Tieftrunk,**  
practischer Arzt.

## Tanz-Unterricht betreffend.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen und näheren Besprechung meiner zu eröffnen-  
den **Anfängs- und Tanzunterrichts-Curse** werde ich am **Donnerstag** den 9. und  
**Freitag** den 10. d. M. in den Stunden von **10 bis 4 Uhr** im **Hotel zur Stadt**  
**Hamburg** bereit sein.  
Hochachtungsvoll  
**Louis Bernardelli,**  
Groß, Mecklenb., Schwerinscher Hof-Balletmeister u. Tanzlehrer  
der groß. Militär-Bildungsanstalt.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Montag den 6. October

### Großes Tyroler-National-Concert

der hier in Halle so beliebten Durlbacher Concertsängergesellschaft „Lechner“  
Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Billets 3 Stück 10  $\%$  sind vorher in der Cigarrenhandlung der Herren **Athing,**  
am Markt und **Spielring, Leipzigerstr.**, zu haben.

### Morgen Dienstag vorletztes Tyroler-Concert Lechner.

### Gute Barrels

lanft die **Dachpappen-Fabrik,**  
Deltischestr. 22.

Stets vorrätig:

Futtermehl, Futtererbsen, Gerstenschrot zum  
Schweinemäßen, reine Roggen- und Weizen-  
Mele  
Rannischestr. 22.

## Friscchen Schellfisch

Dienstag bei **Friedrich Kraemer.**

### Aufgepaßt.

Ein reisender Hausverant macht in 24 Stk.  
alte Filz, Eplinder u. Stoffhüte so schön wie  
neu (gem., gefärbt u. modern) für 10  $\%$   
Hiederhalle Dachrigo u. Werkst. Steinbockg. 2.

Der dem Rannischen Thore ist ein Haus  
mit nur 4-500  $\%$  Anzahlung zu verkaufen  
durch **C. Jahn, gr. Ulrichstr. 58.**

Bei der Auction im Kreisgericht am  
Dienstag den 7. d. Mts. kommen noch:  
1 Pianoforte, 1 Bratise, 4 Ventilum-  
peter, 1 gr. Trommel u. 1 Paar Becken,  
wie 7 Dbd.  $\%$  Wein mit zur Ver-  
steigerung.

**W. Elste, gerichtl. Auct.-Comm.**

Gute mehrlache Winterkartoffeln in der  
Oekonomie, Strohhof, Kellnerhoffe 1

Ein gr. alterthümlicher Kleiderhaken von  
Kuchbaumholz zu verkaufen gr. Klausstr. 14.

1 einthüriger Kleiderschrank, 3 Hockstühle,  
1 gr. Spiegel zu ver. Mittelwache 9.

**Kommode** verkauft **Mauerstraße 12.**

Anzüge halber zu verkaufen eine große  
**Ladenlampe** nebst polirter Stange, 2 große  
Schilder von Eisenblech, 1 Solarballon von  
Blech mit messingnem Hals, 2 Deckannen  
und ein kleines Kinderbett  
gr. Ulrichstr. 52, im Victualsengeschäft.

## Auction.

Mittwoch den 8. October von Vormittags  
10 Uhr ab sollen in der Restauration (früher  
Rog's Garten) vor dem Leipziger Thore,  
Winkel, Sophas, Bettstellen, Hans- u. Küchen-  
geräthe z. z., ein fast noch neuer Eisschrank,  
bierse Sorten Weine, eine große Uhr, eine  
Pürschbüchse und verschiedene Sachen mehr  
meistbietend verkauft werden. **3. U.:**  
**Lügner.**

Ein kleiner weißer Pelzosen steht zu ver-  
kaufen **H. Sandberg 10a.**

**Rübentrakt** ist abzulassen zwischen Hof-  
und Fetzlerplatz.

Mehrere große Capitalien sucht sofort  
**F. A. Remmert, H. Steinstraße 2.**

50 bis 1000  $\%$  hat  $\frac{1}{2}$  Jahr auszu-  
leihen **Audenburg, H. Sandberg 16, 1 Tr.**

**Schul-Angelegenheit.**  
Umgehshalber beginnt der Unterricht der  
Mädchen-Bürgerschule erst **Montag** den  
**13. October** im neuen Schulgebäude.  
Halle, den 3. October 1873.  
**Scharlach, Schuldirector.**

**Filz- und Seidenhüte**  
werden gewaschen, gefärbt und modernisiert in  
der Fabrik von **Aug. Berger.**

Ein Engländer ertheilt Unterricht  
in Englisch und Französisch. Conversa-  
tion und Grammatik. Adressen  
**S. Sheppard, Jägergasse 1.**

Ein stud. phil. ertheilt Privatstunden.  
Näheres **Blücherstraße 6, 1 Tr.**  
Eine geübte Maschinennäherin sucht Ver-  
schäftigung **Moritzstraße 11, 1 Tr.**  
Eine j. Biege zu ver. H. Verchenfeld 3.  
Danebst eine Gartenfrau gesucht.

**Tanzunterricht.**  
Schnell-Schönfährer-Unterricht  
Kaufmännische Handchrift mit Garantie ertheilt  
**C. Landmann,**  
gr. Bräuhausgasse 9 u. neue Promenade 10.

## Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach längerem  
Leiden unser liebe Gatte, Vater, Schwieger-  
und Großvater, der Braunlophenhändler **Gott-  
fried Schrader**, im eben vollendeten 62. Le-  
bensjahre. Lieberbetri würden diese Anzeige  
Freunden und Verwandten  
**Die Hinterlassenen.**  
Halle, den 6. October 1873.

## Dankfagung.

Allen denen, welche unsere dagiges hiedige  
gute Mutter, die Wittwe **Ghr. Aren**, zu ihrer  
Hilfsbedürftigkeit geleitet, wie Allen, die ihren Sang  
schmückten, sowie dem Herrn **Diakon. Nieftich-**  
**mann** für seine treffliche Rede am Grabe  
den herzlichsten und tiefgeföhlichsten Dank.  
**Die hinterlassenen Kinder.**

## Gingefandt.

Nachdem wir uns selbst von der Hören-  
login **Deborah** ihrer Wissenschaft überzeugt  
haben, daß ihre Angaben und Beurtheilungen  
des Menschen richtige Anschauungen sind, so  
können wir sie Ihnen empfehlen.  
**Mehrere Besucher.**

Sämmtliche **Bädergesellschaften** werden ein-  
geladen **Dienstag** den 7. October **Nachm.**  
4 Uhr zu einer Versammlung auf der **Herz-**  
**berge** zahlreich zu erscheinen. **Der Vorst.**

## Sattler u. Tapezierergesellschaft.

Dienstag Abends 8 Uhr **Verammlung**  
im **Herbergs-Kolal.** **Der Vorstand.**

## Deutschen Gesangvereins

wird von **Dienstag** den 7. October d. an im  
Sokale des Herrn **Seile**, gr. Ulrichstraße 58,  
abgehalten. Um pünktliches Erscheinen aller  
Mitglieder bittet  
**der Vorstand.**

## Stadt-Theater.

**Dienstag** den 7. October.  
7. Vorstellung im 1. Abonnement.  
Mit neuen Decorationen und Ausstattungen.  
**Ganz neu!** Zum 1. Male: **Ganz neu!**  
**Ein Schritt vom Wege.**  
Preislustspiel in vier Acten von  
**Ernst Wichert.**  
Neuestes Repertoirlustspiel aller großen Bühnen.  
In Scene gesetzt von **Hermann Habersroh.**

## Neues Theater.

**Dienstag** den 7. October  
Gastspiel der Operetten und Landespille-Sou-  
brette **Fr. Kutz-Wetterling** sowie Aufreten  
des **Künzlepaars** **Jrl. u. Hr. Spadoni.**  
Zum zweiten Male:  
**Die schöne Galathee.**  
Operette von **Eubé.**  
Vorher: **Ein alter Diensthof, Genrebild.**  
Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
1. Rang-Loze 15  $\%$ , Nummer. Parterre 10  $\%$ ,  
Sperritz 7 $\frac{1}{2}$   $\%$ , Balkon 5  $\%$ .  
Der vorpriege **Billet** Verkauf findet **Vor-**  
**mittags** von 11-1 Uhr im **Theater-Bureau,**  
**Schlamm 9, 1. Et.,** statt. **Die Direction.**